

WOHNBAU MAGAZIN



Wohnbau unter- stützt Kinder- und Jugendarbeit

Mitmachzirkus für die Kleinen

Mehr dazu auf den Seiten 3–4

Essen entdecken
lohnt sich – S. 5–7

Herkunft der
Stadtteilnamen – S. 8–10

Wohnbau_{eg}



Vorwort

Das aus Wohnbausicht erfolgreiche Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen betrugen über 17 Mio. €. Davon entfielen 6,7 Mio. € auf die Instandhaltung, 7,4 Mio. € auf die Modernisierung und 2,9 Mio. € auf Neubaumaßnahmen. Beispiele: In den Häusern Muldeweg 22–26, 49–59 und Ahrfeldstraße 80–82 (Bergerhausen) haben wir energetische Modernisierungen vorgenommen. Hier wurden neue Fenster eingebaut und die Fassaden gedämmt. Das spart nachhaltig Ener-

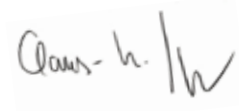
gie – und damit Betriebskosten und hilft unserer Umwelt. Die Dachflächen inklusive der Dachgauben wurden saniert, zudem Aluminium-Fertigteilbalkone montiert. Neugestaltet wurde zudem das Wohnumfeld. Wir planen, auch die Häuser Elbestraße 36–42, Weserstraße 25–41 sowie den Restbestand des Muldewegs in den kommenden Jahren gleichermaßen zu modernisieren.

Auch in Kettwig, Theodor-Fontane-Weg 17–20, waren wir aktiv. Dort haben wir die Häuser ebenfalls energetisch modernisiert, die Dachgeschosswohnungen neu gestaltet, die Dachflächen und -gauben erneuert, Aluminium-Fertigteilbalkone montiert und Treppenhäuser inklusive Hauseingangsanlagen sowie Wohnungseingangstüren auf den neuesten Stand gebracht. Insbesondere bei den Fenstern und Türen haben wir auf einbruchshemmende Technik geachtet. Die Häuser Theodor-Fontane-Weg 5–7 sowie 14–16 werden 2018 folgen. Mittlerweile haben wir den Einbau von 88 einbruchssicheren Wohnungseingangstüren und 74 Wohnungseingangstüren

mit Querriegel-Ertüchtigung auf den Weg gebracht.

Für die Krawehlstraße 28–32 sowie die Goethestraße 68–70 in Rüttenscheid planen wir in Kürze die Aufstockung der Dachgeschosse. Das wird nicht nur schick aussehen, sondern auch neuen Wohnraum schaffen. Die Häuser der Goethestraße erhalten auch Aufzüge, die Balkone werden saniert und die Fassaden überarbeitet. Wie bereits angekündigt, werden die Abrissarbeiten für die Objekte Herthastraße 26–30 sowie 31–33 im Frühjahr 2018 beginnen. Anschließend starten wir mit der Errichtung der Ersatzneubauten.

Wir haben viel geschafft und noch viel vor. Unseren Mitgliedern, Mieterinnen und Mietern, Freunden und Geschäftspartnern wünschen wir eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018.

 
Claus-Werner Genge Dr. Jasmin Janßen

Impressum

Herausgeber Vorstand der Wohnbau eG
Wohnungsbaugenossenschaft Essen
Rankestr. 15 · 45144 Essen
Tel 0201/7601-0 Fax 0201/7601-141
mail@wohnbau-eg-essen.de

Redaktion Günter Streich, Frank Skrube

Konzeption und Umsetzung
CONTACT GmbH

Druck Margreff Druck GmbH, Essen

Bildnachweis CONTACT, fotolia,
istockphoto, Wohnbau eG

Nachdruck mit Quellenangaben gestattet

Inhalt

- 3** • Wohnbau eG unterstützt Kinder- und Jugendarbeit
- 5** • Essen entdecken lohnt sich
- 8** • Die Herkunft der Stadtteilnamen: Geschichten der besonderen Art
- 10** • Unglück in Freisenbruch verhindert
- 11** • Mietertreffpunkt jetzt auch in Altendorf
- 12** • In der sechsten Generation Mieter bei unserer Wohnbau
- 13** • Mehr Sicherheit in und um das Haus
- 14** • Vertrag mit TC Freisenbruch frühzeitig verlängert
- 16** • Netto-Markt in neuem Glanz
• Heimatdankfest war ein voller Erfolg
- 17** • Notdienstregelungen an Wochenenden und Feiertagen
- 18** • Serviceangebote Winterdienst und Hausreinigung
• Starke Partnerschaft
- 19** • Das Wohnbau-Rätsel

Ferienspatz im Freizeitpark

Wohnbau eG unterstützt Kinder- und Jugendarbeit



Drei Tage lang tourte man durch verschiedene Essener Schulen, um den Kindern die freie Zeit zu versüßen: zur Ferienspatzaktion lud der VKJ (Verband für Kinder- und Jugendarbeit Essen) zu Spiel und Spaß ein. Mit von der Partie war auch die Wohnbau eG mit einem eigenen kleinen Zirkusparcours. „Wenn sich Familien keinen Urlaub leisten können, dann möchte die Wohnbau eG wenigstens einiges bieten“, so Frank Skrube, unser Wohnbau-Marketingleiter.

„Wer beispielsweise mit seinen zwei oder drei Kindern in einen Freizeitpark geht, ist Minimum 50 Euro los.“ Bei der Aktion vom Ferienspatz aber konnten die Kids nach Herzenslust herumtollen, ohne etwas zu bezahlen. Die kleinen Zirkusathleten konnten sich am Hochseil, an der Tuchjonglage oder auf einer großen Kugel im Balancieren versuchen. Dabei war die Kugel eindeutig der Renner. Denn so etwas haben die Kleinen nicht alle Tage.

Nun ist klar: Auch im nächsten Jahr wird die Wohnbau eG das Projekt tatkräftig unterstützen. „Wir sind als Wohnungsgenossenschaft sozial engagiert und freuen uns, wenn wir mit diesem Zirkusparcours dazu beitragen können, dass die Kinder ganz ungezwungen Spaß haben können. Der Wohnbau eG ist es wichtig, sich in Sport und Kultur in unserer schönen Stadt Essen einzubringen“, so Frank Skrube. Dem pflichtete auch der Schirmherr der Aktion – Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen – bei.



Engagieren sich für die Belange der Stadt und die Förderung der kleinsten Bürger (von links): Frank Skrube, Oberbürgermeister Thomas Kufen und Standleiter Mirco Kaiser.

Fast wie eine richtige kleine Manege sah der Wohnbau-Stand aus. Wer den Zirkus kennt, der ebenfalls durch die Grundschulen tourt, weiß, hier wird aktiv mit den Kindern gearbeitet, die natürlich immer mit Feuereifer bei der Sache sind. Zum ersten Mal auf der Kugel gelaufen ist die siebenjährige Charlotte Marie aus Rüttenscheid. Natürlich noch mit Unterstützung von Standleiter Mirco Kaiser.



Unsere Stadt hat viele Besonderheiten zu bieten

Essen entdecken lohnt sich



Früher Krupp-Werkstatt, heute Eventlocation: Colosseum Essen.

Wohin am Wochenende, an freien Tagen? Mal wieder zum Baldeysee mit dem prima „Seaside-Beach“ und den gerade verschönerten Wanderwegen rund um den See – oder zur Gruga, der „Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung“ von 1929 in ihrer heutigen Form, vielleicht aber auch zum Stadtgarten, der 1864 errichtet wurde und damit die älteste öffentliche Anlage im ganzen Ruhrrevier ist? Aalto-Theater, Philharmonie und Grillotheater sollte man sich auch mal ansehen. Ganz interessant ist auch der Stadthafen Essen in Bergeborbeck, der 1924 am Rhein-Herne-Kanal eröffnet wurde.

Die vielen Wälder der „Grünen Hauptstadt Europas“ sind ja ohnehin immer

wieder Treffpunkt der Wanderfreunde, ebenso der gerade renovierte Borbecker Schlosspark und das Schloss Borbeck, einst Sommersitz der Essener Fürstbissinnen; beide ziehen immer wieder nicht nur Essener Besucher an.

Zu den städtischen Besonderheiten der Neuzeit zählt natürlich auch die Schurenbachhalde in Altenessen. Sie erinnert an die Vergangenheit der größten Steinkohlenbergbaustadt und bietet tolle Aussichten auf's Revier – und auf die Skulptur „Bramme“ von Richard Serra. Die „Pütts“ in der Stadt haben ja gerade in Essen eine internationale Besonderheit hinterlassen: Das Weltkulturerbe Zollverein, einst die größte und modernste Zeche des Reviers. Sowohl

das Ruhrmuseum als auch die tolle Natur, die sich auf dem Püttgelände selbst gestaltet hat, lohnen den Besuch; und im Winter geht's zur Kokerei Zollverein, die unter anderem mit einer offenen Eislaufbahn anlockt.

Natürlich gehören auch das vor wenigen Jahren neugebaute Folkwangmuseum zu den Essener Anziehungspunkten (zumindest der Eintritt ist frei) ebenso wie unsere Lichtburg, eines der ältesten und größten deutschen Lichtspieltheater.

Zurück zur Natur. Im Park des Knappschafts-Krankenhauses Steele laden Obstwiesen mit alten Apfel- und Birnbäumen zum Spaziergang ein – und dazu die himmlische Ruhe. Neu, aber



Das Grillo-Theater, eines der ältesten im Ruhrgebiet, verdankt den Namen seinem Stifter, dem Großindustriellen Friedrich Grillo.

1908 gebaute Rathaus des Stadtteils, das den zweiten Weltkrieg unbeschädigt überstand und nach dem Krieg dem frischen Essener Stadtrat die Sitzungen ermöglichte, bevor der in den Kammermusiksaal des Saalbaus (heute Philharmonie) und später in das höchste Rathaus der Bundesrepublik umzog.

Als „grünes Wunder der Natur“ gilt die Heisinger Aue. Sie ist Heimat von Libellen, Fröschen, Kormoranen, Graureihern und Kanadagänsen. Nicht weit entfernt warten die uralten Gebäude Klusen-Kapelle und Gasthaus „Zur Kluse“ auf Besucher. Nicht minder einladend für Spaziergänge sind Steeles Ruhrwiesen und die Küstenpfade entlang der Ruhr.



Der größte Stausee der Ruhr: Essens Baldeneysee.

längst beliebt, ist der Krupp-Park zwischen Weststadt und Altdorf. Das „Naturerholungsgebiet“ (mit Teich) für Menschen aller Altersklassen. „Multikulti“ wird die Anlage auch genannt.

Wald und Essener Geschichte erlebt man an den Ruinen der Isenburg oberhalb des Baldeneysees. 1214 wurde die Burg erbaut und 48 Jahre später zerstört. Eine böse Geschichte verbindet sich mit diesem Ort. Beliebt und seit einiger Zeit noch mehr gefragt als früher sind auch die Rad- und Wanderwege entlang des Rhein-Herne-Kanals. Empfehlenswert für einen Besuch sind auch der Krayen Park und das

Selbst bei den Essener Friedhöfen gibt es Besonderheiten. Der Segerothpark (Paulstraße) erinnert mit verwilderten Grabmalen an Bergbauunglücke und an klangvolle, unvergessene Essener Familiennamen. An der Westerwaldstraße in Bredeney liegt der Friedhof der Familie Krupp. Manche Krupps wurden früher auf einem abgetrennten Teil des Friedhofs an der Freiheit zur letzten Ruhe gebettet. Als der Ruhr-schnellweg samt Brücke quer durch Essen entstand, musste dieser Friedhof weichen. Der Ostfriedhof Huttrop am Elisabethkrankenhaus ist aus gleichem Anlass seit dieser Zeit Ruheplatz von vielen Essener Familien, die die Stadtgeschichte mit geprägt hatten.

Besuchsziel vieler – nicht nur Essener – sind auch die Kirchen vor allem in der Innenstadt. Der Essener Dom mit der „Goldenen Madonna“ – der weit über 1000 Jahre alten Plastik Maria mit dem Kinde – und die Domschatzkammer gleich nebenan, an der Steeler Straße, die jüdische „Alte Synagoge“ mit ihrer besonderen Geschichte und daneben die Altkatholische Friedenskirche laden

nicht zuletzt wegen ihrer Bauarten außen und innen ein. Von Huttrop nach Steele führt der Weg „Fünfkirchenblick“ oberhalb der Ruhr. Er ist vor allem im Winter ein schönes Stück Essen, weil man dann einen prima Fernblick hat. Endziel: Steeler Stadtgarten, der zweit-älteste Park in Essen.

Spielen und Toben locken Besucher nach Werden: Erlaubt und erwünscht ist es auf der Brehminsel direkt an der Brücke zur Werdener Innenstadt. Historiker berichten, dass diese kleine Insel vielen Generationen prägende Erlebnisse bescherte: Erste Küsse, heiße Liebeschwüre, nächtliche Partys, Mußestunden an Sonnentagen. Heute dient die Brehm oft dem Sport.

Von der Wuppertaler Straße bis zum Baldeneysee breitet sich der Schellenberger Wald aus. Er gilt als eines der weitläufigsten Naturgebiete in Essen. So manches am und im Wald erinnert aber auch an den Bergbau, der im Ruhrtal seinen Ursprung hatte. Im Wald selbst stand eine Zeche, der besondere Auflagen gegen Lärm und für Luftreinhaltung gemacht wurden.

Ganz besonders gern bewandert wird das Asbachtal in Kupferdreh. Es sei ein Stück Essen wie aus dem Bilderbuch, sagen Kenner. Wer mal richtig zu Fuß gehen will, sei hier am rechten Ort.

Als größte Wiese der Stadt gilt der Hallopark zwischen Schonnebeck und Stoppenberg. Im Süden Essens kennt man ihn kaum – aber ein Besuch dort ist kein Geheimtipp und ist zu empfehlen.

Am tiefsten Punkt unserer Stadt steht die evangelische Kirche Hattramstraße in Karnap: 26,5 Meter über Normalnull. Ein Spaziergang durch ein reizvolles Quartier lohnt

sich. Essens höchster Punkt ist an der Preutenborbeckstraße in Heidhausen zwischen Wiesen, Weiden, Feldern – alles Bauerngüter. Dieser höchste Punkt liegt 202,54 Meter über dem Meer.

Ein besonderes Viertel der jüngeren Essener Stadtgeschichte – zu ebener Erde – ist das Gebiet rund um den Limbecker Platz, der sich ja in den Berliner Platz umgewandelt hat. In einer ehemaligen Kruppschen Werkstatt zieht jetzt das „Colosseum“ Besucher zu Veranstaltungen aller Art an. Den Namen haben Essens Bürger nach Umfrage selbst bestimmt, um an das unvergessene Colosseum am Kopstadtplatz zu erinnern, eröffnet am 19. Januar 1899, im zweiten Weltkrieg von Bomben zerstört; das Colosseum, von Mathilde Wolff geleitet, galt als „modernster und elegantester Variétébau Westdeutschlands“. Links von der Altdorfer Straße entstand die „Essener Weststadt“, die einen Besuch wert ist. Die Straßennamen erinnern an die Geschichte der Werdener Folkwangschulen, inzwischen Hochschulen und nun auch auf dem Gelände Zollverein

zu Hause. Gegenüber dem Einkaufszentrum Limbecker Platz ist auf ehemaligem Eisenbahn- und Großmarktgelände ein neuer Stadtteil entstanden, der die Gebäude der Universität nun an die City anschließt, wie das schon lange geplant war. Damit ist zugleich auch der einst verpönte Stadtteil Segeroth ins positive Gespräch gekommen – zusammen mit den neuen Wohn- und Geschäftshäusern, auch durch den kleinen See, mit vielen Gänsen, Anziehungspunkt von Besuchern. Der Limbecker Platz hat seinen Namen übrigens von dem einst nahe dem Bismarckplatz an der Dreilindenstraße entspringenden Fluss „Limbecke“, der eigentlich „Lindenbecke“ hieß.

Jüngster Anziehungspunkt Essens ist der Niederfeldsee in Altdorf, der mal endlich positive Schlagzeilen für diesen Stadtteil hervorrief. Der See zwischen neuen Wohnungen und Radweg gehört zu den langfristigen Stadterneuerungsprojekten vieler Wohnviertel. Die Zukunft scheint gut geplant – und wir, die Wohnbau Essen, machen da natürlich gern mit.



Immer noch das „Premierenfilm-Theater“: Essens Lichtburg.

Die Stadt Essen holt ihre Vergangenheit in die Gegenwart zurück

Die Herkunft der Stadtteilnamen: Geschichten der besonderen Art



Die „Grüne Hauptstadt Europas“, unsere Stadt Essen, ist seit einiger Zeit dabei, ihre Lebensgeschichte vom Dorf zur Großstadt aus heutiger Sicht festzuhalten und zu erläutern. Ein Beispiel: Woher kommen die Namen der 50 Stadtteile – und was bedeuten sie? Die Geschichte von 17 Stadtteilen liegt bereits vor und unsere Wohnbaumitglieder können sie in ihrer Zeitschrift lesen. Essen wurde übrigens im 9. Jahrhundert erstmals erwähnt und zwar als „Asnide“ – der ältesten Schreibweise unserer Stadt. Viele Namensforscher suchten eine Erklärung für „Asnide“: „Esche“, „Esse“

(Schmelzofen) als Übersetzung dieses Namens wurden schnell wieder verworfen. Die Herkunft von Asnide oder Essende bleibt also immer noch ungeklärt.

Altendorf

Im Jahr 1220 ist dieser Ort zum ersten Mal erwähnt worden und zwar als „Aldendorpe“. Das „dorp“ gehört zu den häufigsten Grundformen von Siedlungsnamen in Deutschland. Es bezeichnet einen umzäunten Acker, manchmal auch einen herrschaftlichen Besitz. Im südlichen Westfalen steht „dorp“ für eine „ländliche Gruppensied-

lung zwischen Einzelhof und Stadt“. Die Bürgermeisterei Altendorf wurde am 1. August 1901 nach Essen eingemeindet; es war der erste neue Stadtteil für Essen, angeregt durch die Firma Krupp, die ihre Fabriken auf Altendorfer und auf Essener Gebiet hatte und nicht länger Steuern an zwei Gemeinden zahlen wollte. Zu Altendorf gehörten die drei Bauernschaften Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen. Essen war 1896 Großstadt geworden und brauchte Siedlungsraum. Der 100 000. Essener Bürger war Friedrich Wemhöner, am 19. Juni 1896 geboren. Mit der Eingemeindung Altendorfs wuchs Essens



Einwohnerzahl auf 182 000 und war damit drittgrößte Stadt der Rheinprovinz und Westfalens, hinter Köln und Düsseldorf.

Altenessen

Erstmals erwähnt wurde dieser Ort um 1120 als „Essende“ oder „Aldenessende“. Diese Namen gehen zurück auf den Siedlungsnamen Asnide, der seit etwa 870 die Existenz des Stiftes Essen bezeugt. Über Herkunft und Bedeutung von „Asnide“ gibt es bis heute keine genaue Deutung. Altenessen wurde am 1. April 1915 Stadtteil Essens.

Borbeck

Erstmals erwähnt wurde „Borithbeki“ um 869. Es bedeutet „Bach der Bor-kutuarer“ – ein Bach, der durch ein zinspflichtiges Gebiet fließt. 1883 korrigierte Robert Jahn „Borithbeki“ in „Borbeck“ – und das setzt sich seit der Eingemeindung nach Essen am 1. April 1915 bis heute durch.

Bredeney

„Bredanala“ war der frühe Name dieses Ortes, der ebenfalls am 1. April 1915 nach Essen eingemeindet wurde. Dieser Name stammt aus dem altsächsischen „bred“ und aus dem

althochdeutschen „breit“ oder „preit“: „Zur breiten, breit hingelagerten Aue“.

Burgaltendorf

Der Ort auf der Ruhrhalbinsel hieß ursprünglich Altendorf; er wurde am 1. Januar 1970 nach Essen eingemeindet, in dem es ja schon ein „Altendorf“ gab. Die Ruine der Burganlage der früheren Ministerialen von Altendorf war ausschlaggebend für die neue Namensnennung des nun Essener Stadtteils.

Heisingen

„Hesingi“ ist der Ursprungsname des am 1. August 1929 eingemeindeten Ortes. Es war der älteste Platzname des Groß-Essener Raumes und bedeutete Holzgewinnung, Zaun, umzäunter Wald, Busch. Also: Auf nach Hesingi!

Karnap

Am gleichen Tag wie „Hesingi“ wurde auch „Carnappe“ (oder „Carnape“) Essener Stadtteil. Die Bedeutung dieses Namens, der um 1302 erstmals erwähnt wurde, ist noch nicht endgültig geklärt. Vermutlich hat er was zu tun mit Wasser, das Schmutz und Schlamm mit sich führt und damit auf die Versumpfung und Verlandung des Flusses Emscher hinweist. Egal: Für uns heißt das Karnap!

Kettwig

Schon im Jahr 1052 wurde dieser Ort bekannt, und zwar als „Katuulk“; dieses Wort stammt aus mittelniederdeutschen „katte“ für „Katze“. Kettwig wurde am 1.1.1975 Essener Stadtteil.

Kray

Im 10. Jahrhundert, als das Dorf erstmals erwähnt wurde, hörte man „prope Creia“. Die Krähe „Creia“ war altsächsisch und bedeutet in Verbindung mit „prope“ Krähenbach, der am 1.8.1929 nach Essen eingemeindet worden ist.

Kupferdreh

Eingemeindung nach Essen, ebenso wie Kray, am 1. August 1929. Erstmals erwähnt wurde dieser Ort mit dem Namen „Kopperdreh“. Dieser Name sowie auch der heutige hat nach wie vor zwei Bedeutungen: 1819 gab es den Namen „Kopperdrehe“ erstmals auf einer handschriftlichen Karte, 1844 auf einer gedruckten stand Kupferdeh und seit 1875 trägt der heutige Essener Stadtteil diesen Namen. Die Deutungen: Die Ruhr hat am Rande des Stadtteils einen gefährlichen Bogen und zwang die Schiffer zu besonderer Aufmerksamkeit, damit sie die Köpfe ihrer Schiffe rechtzeitig in die richtige Richtung drehen. Also: Den Schiffskopf, den „Kopper“ drehen, „dreien“. Andere wiederum sehen den Ursprung des Namens im Kupferhammer am Deilbach, Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut. Auf einer Karte von 1582 findet sich das Wort „kopper hutte“. Der Kupferhammer erhielt die Erze von einem Lagerplatz an der scharfen Ruhrbiege zur Weiterverarbeitung; 1905 erschien dann der Name „Kupferhammer“. Also: Schiffskopf drehen oder Kupferhammer?

Rellinghausen

In der ersten Erwähnung im Jahr 943 heißt der Ort „Rolvinghusen“, ein paar Jahre später „Ruoldinghu“ und im 15. Jahrhundert „Rellinchusen“. Alle diese

Worte deuten auf den Personennamen Ruold hin, der um 750 lebte und mit dem Werdener Friesen Liudger und dem Essener Sachsen Altfried verwandt gewesen sein soll. Wie auch immer: Als dieser Ort am 1. April 1910 Essener Stadtteil wurde, hieß er endgültig Rellinghausen.

Rüttenscheid

Eingemeindung nach Essen am 1. Juli 1905. Mitte des 12. Jahrhunderts kannte man diesen Ort als „Riudenscethe“. Dieser Name entwickelte sich aus dem mittelalterlichen Riudenscethe, das an das altsächsische „hriad, hriudi“ anknüpft, wie damals das „Riedgras“ genannt wurde. Der frühere Name für Rüttenscheid verweist auf einen Siedlungsort, der durch Absichelung des Riedgrases entstanden ist. So also machte Rüttenscheid schon immer von sich reden ...

Steele

Dieser nordöstliche Essener Stadtteil (seit 1. August 1929) hieß einst „Stela“ (10. Jahrhundert). Eine Siedlung wurde hier bereits im ersten Jahrtausend nachgewiesen. Das Wort Stela ist aus dem mitteldeutschen steil, steilheit überliefert. Diese Deutung, so sagen die Kenner, werde unterstützt durch die an hervorgehobener Stelle errichtete St. Laurentius-Kirche.

Stoppenberg

Die sprachliche Deutung ist bis heute ungeklärt: „Stopphenberch“ hieß der seit 1. August 1929 zu Essen gehörende Ort. Stop, stopa, stope (Becher und Stufe) findet man in der Literatur. Aufgrund der geographischen Lage ist die Entscheidung für die Übersetzung „Stufenberg“ für Stoppenberg die wahrscheinlichste.

Überruhr

1430 ist bei Erwähnung des Ortes der Name „over Rore“ zu lesen, also sowas wie „über der Ruhr“. In anderen Quellen heißt es auch Overruhr. Seit 1. August 1929 gehört Überruhr zur Stadt Essen.

Werden

Dieser Stadtteil, seit 1. August 1929 zu Essen gehörend, ist älter als die „Mutterstadt“. Erstmals ist der Ort an der Ruhr so erwähnt: „Uuerethinum Diapanbeci siue Uuerithina“. Sowohl im Althochdeutschen wie im Mittelhochdeutschen ist „werd“ als Ufer, Insel, hochwasserfreier Ort, zu verstehen. Bereits im Jahr 799 hat Werden die Bedeutung einer Örtlichkeit an einem „Bach entlang einer erhöhten, geschützten Stelle“ erlangt. Na ja, ist ja was dran ...

Unglück in Freisenbruch verhindert

Der schnellen Reaktion unseres Mieters Christian Kosiol, Freisenbruchstraße 48, ist es zu verdanken, dass es in diesem Haus nicht zu einer Brandkatastrophe kam. Es war der 6. Oktober 2017, als aus der Gaststätte Sonjas-Treff im Erdgeschoss Rauch aufstieg. Christian Kosiol zögerte nicht, er rief sofort die Feuerwehr an. Kurz nach deren Eintreffen konnte der Brandherd erstickt und somit Schlimmeres verhindert werden. Selbstverständlich bedankte sich die Wohnbau eG bei ihrem Mieter mit einem kleinen Präsent für seinen umsichtigen Einsatz.

Erleichterung vor allem bei den Sportfans – seit 2014 ist Sonjas-Treff auch Anlaufstation für die Fans des Fußball-Bundesligisten TSV Hoffenheim. Dartfreunde und Kickerfans sind hier ebenfalls oft zu Gast.



Mietertreffpunkt jetzt auch in Altendorf

Nach unseren Wohnbautreffpunkten in Frohnhausen und Freisenbruch gibt es jetzt auch einen Mietertreffpunkt in Altendorf. In der neuen Anlaufstelle in der Mellinghofer Straße 18 werden im Rahmen unserer Mieterbetreuung jetzt auch hier soziale Dienstleistungen durch Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses (MGH) angeboten. Ansprechpartner vor Ort ist Claudia Walter.

Frank Skrube, Marketingleiter der Wohnbau eG, verdeutlicht: „Als Wohnungsbaugenossenschaft liegt es uns am Herzen, etwas Nachhaltiges für die Stadtteile zu tun. Denn die Menschen, die in unseren Wohnungen leben, sollen sich im Stadtteil wohl und zu Hause fühlen.“ Da lag es natürlich auf der Hand, mit dem Mehrgenerationenhaus zu kooperieren. Denn dem ist ebenso daran gelegen, die Strukturen im Stadtteil zu festigen, die Nachbarschaft und die Nachbarschaftshilfe in den Fokus zu rücken. Und zwar generationenübergreifend. Wir stellen dem Mehrgenerationenhaus die Wohnung zur Verfügung. Die Mitarbeiter um Arndt Sauer, Leiter des Mehrgenerationenhauses, leiten den Treffpunkt eigenverantwortlich und sind zu den Servicezeiten vor Ort.

Montags von 10 bis 12 Uhr kann man z. B. zur „Formularambulanz“ kommen. Walter erklärt: „Hier ist jeder willkommen, der Hilfe beim Ausfüllen diverser Anträge braucht.“ Das sind zum Beispiel Anträge auf Schwerbehinderung, das Erstellen von Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten. Es ist unstrittig, dass die Bevölkerung immer älter wird. Trotzdem möchte man heutzutage lange selbstständig wohnen. Deswegen stellt das MGH im Auftrag



Claudia Walter und Frank Skrube freuen sich über die Eröffnung des neuen Mietertreffpunktes.

der Wohnbau die Ansprechpartner zur Verfügung. Interessierte können Fragen stellen, nicht nur zum Behindertenausweis (siehe oben), sondern z. B. auch, was im Sterbefall passiert, wie man eine Haushaltshilfe oder wie man ALG II beantragt.

Im Treff soll man aber auch seine Nachbarn kennen lernen. Da soll es zurück zu den Wurzeln gehen, wo früher jeder jeden kannte und bei Problemen auch gerne geholfen wurde. Hier können sich die Älteren an die Jüngeren wenden, z. B. bei Problemen mit der Handyeinstellung. Und die

Jüngeren profitieren ihrerseits von der Lebenserfahrung der Senioren. Das alles kann vor Alterseinsamkeit schützen. Viele ältere Alleinstehende gehen gar nicht mehr vor die Tür und vereinsamen dann zusehends. Deswegen gibt es in den Treffpunkten regelmäßig einmal im Quartal einen offenen Treffpunkt. Claudia Walter erinnert sich: „Wir haben schon ein gemeinsames Reibekuchenessen veranstaltet oder Bratwurst gegrillt. Da haben die Senioren lange beieinander gesessen und Gemeinschaft gelebt. Und hier sind schon viele Freundschaften entstanden.“

Helfer gesucht:

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, der kann das beim Wohnbau Treffpunkt bzw. dem MGH gerne tun. Interessierte können sich unter 0201 959 942 10 über Einsatzmöglichkeiten informieren.

Beispiel für eine wirklich treue Familie in Sachen Mitgliedschaft ist die Geschichte der „Englings“.

In der sechsten Generation Mieter bei unserer Wohnbau

Alles begann mit Anna und Franz Engling, die 1937 in die Pützstraße einzogen. Hier wurde 25 Jahre später auch die goldene Hochzeit der Englings gefeiert.

Ihre Tochter, Maria Hildebrandt, blieb ebenfalls unserer Wohnbau treu. Sie wohnte in Wohnbau-Häusern verschiedener Bauzeiten: Knappmannhöhe, Gervinusstraße, Seibertstraße, Frohnhauser Platz und Schölerpad. Ihr Leben lang blieb sie Mitglied unserer Genossenschaft.

Wir führen unsere Reise zur 3. Generation der Mitgliedschaft in den 50er Jahren weiter: Zu Irmgard Schiller. Ihre erste Wohnung bestand aus einem nur zur Untermiete angemieteten, möblierten Zimmer. Sie erinnert sich heute noch gut an das winzige Badezimmer, welches im Hausflur war. Anschließend zog Irmgard Schiller mit großer Freude als Erstmietlerin in die Wienbuschstraße. Diese Gegend gehörte mit ihrer ruhigen Lage und den großen Grünflächen schon damals zu den gefragtesten Siedlungen im Stadtteil Fulerum. Irmgard Schiller, die heute auf mehr als 50 Jahre



1.



2.

Mitgliedschaft zurückblicken darf, ist heute noch begeistert von dem Garten hinter dem Haus. Im Dezember 2001 gewann sie den 1. Preis des von der Wohnbau ausgeschriebenen Leserfotowettbewerbs „Die am schönsten gestalteten Gärten“. In diesem Garten wurde gerne auch ausgiebig mit der ganzen Familie gefeiert. Aber auch das Umfeld veränderte sich im Zeitverlauf: Heute führt hinter dem Garten ein schöner Radweg lang, so dass der damals ein wenig störende Zuglarm ebenfalls der Vergangenheit angehört.

Tochter Ute Hähner, die 4. Generation, ist in der Wienbuschstraße großgeworden. Später zog sie in die Knappmannhöhe. Doch die Erinnerungen an das Haus ihrer Kindheit ließen sie nicht los: Sie zog als „Nachbarin“ wieder zurück in eine frisch modernisierte Wohnung in der Wienbuschstraße. Dinah Kroggel, Tochter von Ute Hähner, wohnte selbstverständlich ebenfalls in einer Wohnbau-Wohnung, nämlich in der Fulerumer Straße.

Hier wurde auch Dinahs Sohn Jonathan geboren. Was schenkt man seinem Enkel zur Taufe? Diese Frage stellte sich Großmutter Irmgard Schiller: Natürlich eine Wohnbau-Mitgliedschaft! Jonathan ist damit in der 6. Generation seiner Familie Wohnbau-Mitglied!

1. Das Ehepaar Engling vor ihrer Wohnung in der Pützstraße 2 (1. Generation Wohnbau).
2. Wohnbau-Mitglied in der 6. Generation: Jonathan Kroggel

Podiumsdiskussion im Colosseum-Theater im März nächsten Jahres

Mehr Sicherheit in und um das Haus



Unser Wohnbau hat eine Sicherheits-offensive gestartet, die sich 2018 auf besondere Art fortsetzt: Am Samstag, 3. März nächsten Jahres, startet der „Sicherheitstag“ um 12 Uhr im Colosseum am Berliner Platz. Bis 16 Uhr dauert die Veranstaltung, zu der alle Interessenten kostenlosen Zutritt haben.

Das Thema „Sicherheit in Essen“ besprechen in einer Podiumsdiskussion Oberbürgermeister Thomas Kufen, Polizeipräsident Frank Richter und Verbandsdirektor Alexander Rychter (Verband deutscher Wohnungsunternehmen). Die Präventionsabteilung der Essener Polizei ist zudem mit Ansprechpartnern und einer Ausstellung vertreten. Natürlich sind alle Wohnbau-Mieter herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Sie erleben im Colosseum auch eine „sichere“ Sonderschau: In aller Öffentlichkeit wird an diesem Tag der Kooperationsvertrag „Riegel vor“ zwischen unserer Wohnbau eG und der Polizei Essen unterschrieben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung geben Torsten „Toto“ Heim und Peter Althof Tipps in Fragen Sicherheit. Torsten Heim ist seit 1981 Polizeibeamter in Bochum und wurde durch die Sat1-Serie „Toto und Harry“ zum „Kultpolizisten“. Peter

für die Sicherheit von Musiklegende Michael Jackson und der deutschen Fußballnationalmannschaft verantwortlich.

Die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle in Essen lag 2016 bei 2218 (2015: 3029); geklärt wurden davon 13,3 Prozent. Zur weiteren Steigerung der Sicherheit in unserer Stadt entwarf die Polizei nach genauen Untersuchungen ein „Einbruchsradar“ für das Stadtgebiet; damit sind die Orte mit besonders vielen Einbrüchen erkannt.

Wohnbaumaßnahmen zur Steigerung der Sicherheit:

1. Ertüchtigung und Erneuerung sicherer Wohnungseingangstüren auf Mieterwunsch; 114 „sichere“ Türen ersetzen die „unsicheren“. Voraussetzung: Zustimmung zu freiwilliger Mieterhöhung.
2. Ertüchtigung und Erneuerung von sicheren Keller- und Hoftüren nach neuem Standard. Vor allem Türen im hinteren Wohnbereich, die frei zugänglich sind, wurden erneuert. In unserem Wohnbezirk 1 sind diese Sicherheitsmaßnahmen vollständig abgeschlossen, die Bezirke 2 und 3 sollen bis Ende März 2018 fertiggestellt sein.
3. Bestandsmaßnahmen am Gebäude zur „Reduzierung von möglichen Angsträumen im Bestand“: Verbesserung der Wege-Ausleuchtung, Platzierung von Bewegungsmeldern, Rückschnitt von Sträuchern.
4. Verkehrssicherheit Gebäude und Tiefgaragen: Projektstart im März 2017. Bis Ende September wurden bereits 530 unserer Gebäude untersucht. Auch Außenbauteile, Keller, Dachböden und Treppenhäuser wurden in Augenschein genommen. Unsere externen Dienstleister konnten den Bauleitern bis Ende Oktober rund 200 Mängel melden. 52 davon wurden direkt in Angriff genommen: Befestigung von losen Handläufen, Einbettung lockerer Gehwegplatten, Justierung von Feuereschutztüren. Anderen Mängel sind oftmals Brandlasten im Keller- und Treppenhäusbereich.

Fazit also: Unsere Wohnbau erkennt die Unsicherheiten an Häusern und Umgebung – und sie bekämpft sie. Kein Wunder also, dass Essens Polizei und die Wohnbau gemeinsame Veranstaltungen zum wichtigen Thema Sicherheit anbieten, wie den bevorstehenden Tag im Colosseum-Theater.

Vertrag mit TC Freisenbruch frühzeitig verlängert



1.

Der Fußballkreisligist TC Freisenbruch freut sich über eine weitere Zusammenarbeit mit der Wohnbau eG bis 2021. Seit 2016 besteht die Partnerschaft mit der Wohnbau, 2018 wäre die aktuelle Vereinbarung ausgelaufen, nun wurde sie frühzeitig verlängert. „Wir freuen uns sehr über die langfristige Unterstützung, das gibt uns auch eine gewisse Planungssicherheit und ist Ausdruck der Zufriedenheit beider Seiten mit der bisherigen Zusammenarbeit“ freut sich Gerrit Kremer aus dem Vorstand des TC Freisenbruch. Die Wohnbau eG engagiert sich bekanntlich stark im Essener Sport, nicht nur bei den Wohnbau Moskitos (Eishockey), den Wohnbau Baskets (Basketball) und den Wohnbau Rockets (Inlinehockey), sondern auch insbesondere im Fußball.

Der Verein aus dem Essener Osten hat schwierige Jahre hinter sich. Es

ging stetig bergab mit den Mitgliederzahlen und Mannschaftsmeldungen. Auch der sportliche Erfolg blieb aus, schlimmer noch, innerhalb weniger Jahre erfolgte der Absturz von der Bezirksliga (7te Spielklasse) in die Kreisliga B (9te Spielklasse). Dass es dem Verein inzwischen wieder besser geht, liegt an einem neuen Konzept. „Wir waren mutig und sind ungewöhnliche Wege gegangen, um wieder mehr wahrgenommen zu werden. Von Fans, Sponsoren und aktiven Fußballern“ berichtet Peter Schäfer, Sportlicher Leiter und Vorstandsmitglied.

So fing 2015 eine neue Zeitrechnung für den kleinen Club an und seitdem geht es stetig bergauf. Nachdem der Verein zunächst seine Öffentlichkeitsarbeit komplett umstellte und vor allem über soziale Medien wie Facebook oder Twitter viel Aufmerksamkeit

auf sich ziehen konnte, ist man im Freisenbrucher Bergmannsbusch seit dem 01.07.2016 auch mit einem völlig verrückten Gesamtkonzept unterwegs. Jetzt entscheiden nicht mehr die Vereinsoffiziellen allein, was mit der Mannschaft oder den Clubfinanzen passiert, sondern auch die Fußballfans im Internet haben das Sagen. Nicht der Trainer entscheidet beim TC Freisenbruch, wer im Sturm die Tore erzielen soll, die Aufstellung wird komplett von den Fans bestimmt. Das Ganze funktioniert über einen extra programmierten virtuellen Managerschreibtisch. Online-Teammanager des TC Freisenbruch loggen sich nun auf der ganzen Welt ein, um ihre Mannschaftsaufstellung für das kommende Spiel festzulegen.

Im RTL Nachtjournal wurde das basisdemokratische Konzept des TC Freisenbruch kurzerhand zum spannendsten

Fußballprojekt Deutschlands erkoren. Auch die Redaktion von „Volle Kanne“ ist sich sicher: „Das heißeste Ding im deutschen Amateurfußball“ (ZDF – Volle Kanne). Die Medienberichterstattung über den kleinen TC Freisenbruch erstreckte sich über den gesamten Globus. Ein Redakteur von ESPN Europe besuchte für seine Reportage extra ein Heimspiel in der Kreisliga B. „Online waren wir in so vielen Ländern mit Berichterstattung vertreten, dass man zwischenzeitlich kaum noch hinterher kam. Es ist schon verrückt, wenn man

als Vorstand eines Kreisligisten plötzlich ein Radiointerview im Hitradio Namibia gibt“ schmunzelt Schäfer.

Die Folge: Fußballfans auf der ganzen Welt registrierten sich bereits als Online-Manager beim TC Freisenbruch und bestimmen nun nicht nur die Aufstellung, sondern auch wichtige Entscheidungen wie den Bierpreis bei den Heimspielen, den Namen des neuen Maskottchens oder die Teilnahme der Mannschaft an der Essener Hallenstadionmeisterschaft. Schäfer ergänzt: „Auch richtungsweisende Entscheidungen wie die Budgetplanung, die Kaderzusammensetzung und die Trainerfrage liegen in der Hand unserer Online-Manager. Kritiker stellten die Frage, ob dieses System überhaupt funktionieren kann. Nun ja, die Mann-

schaft ist gleich im ersten Jahr mit dem neuen Konzept in die Kreisliga A aufgestiegen und rangiert aktuell auf dem 5ten Tabellenplatz. „Als Aufsteiger ist das nicht schlecht, aber natürlich wollen wir in den nächsten Jahren auch weiter nach oben“ richtet Schäfer den Blick auch nach vorne. Den Blick nach vorne zu richten ist nicht falsch.

Gemeinsam mit dem TC Freisenbruch hat die Wohnbau eG deshalb ihr Engagement im Club frühzeitig um drei weitere Jahre bis 2021 verlängert. „Wir sind unglaublich froh und dankbar, die Wohnbau eG als Unterstützer für unser Konzept an der Seite zu haben und freuen uns riesig, dass wir auch in den nächsten Jahren zusammenarbeiten“ freut sich der Vorstand des TC Freisenbruch über die Partnerschaft.



2.

Netto-Markt in neuem Glanz



neues City-Konzept. Hierbei wird nahezu vollständig auf Non-Food und Aktionswaren verzichtet und stattdessen der Fokus auf die reine Nahversorgung gelegt. Unterstrichen wird dies durch die Tatsache, dass durch den Einbau einer Bake-off Anlage nunmehr eigens durch Netto hergestellte Backwaren das Frischeangebot ergänzen.

der Wohnbau eG für die Umbaumaßnahmen lagen bei 630.000 €. Darüber hinaus investierte Netto seinerseits einen sechsstelligen Betrag in Einrichtung und Ladenbau.

1. Begutachten das Netto-Frischeangebot: Wohnbau-Vorstand Claus-Werner Genge und Dr. Jasmin Janßen sowie Prokurist und Technischer Abteilungsleiter Matthias Frieling.
2. Der neue Nettomarkt wurde nach dem City-Konzept gestaltet.



Am Dienstag, den 5. Dezember 2017, war es endlich soweit: Das Ende der umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Netto-Markt in der Freisenbruchstraße 44 inmitten unserer Wohnbau-Siedlung wurde mit attraktiven Sonderangeboten gefeiert. Dieser Markt ist ein wichtiger Bestandteil des Nahversorgungsangebotes für unsere Mieter in Freisenbruch. Netto verfolgt an diesem Standort sein

Um dem City-Konzept gerecht zu werden, wurden nicht nur der Eingangsbereich und die Leergutannahme neu gestaltet, sondern auch alle Innenräume komplett renoviert und mit neuen hochwertigen Bodenbelegen ausgestattet. Zudem wurde die Gesamtfläche des Netto-Marktes um 100 m² auf 816 m² erweitert. Die Gesamtkosten

Heimatdankfest war ein voller Erfolg

Am 2. September 2017 fand das beliebte Mieterfest der Wohnbau eG in der Siedlung Heimatdank bereits zum siebten Mal statt. Das Organisationsteam, angeführt von Peter Streich und Werner Lingelbach, hatte wie immer an alles gedacht. Für abwechslungsreiche Unterhaltung für Jung und Alt war gesorgt. Neben Spielen für jede Altersklasse und einem vielfältigen Kuchenbuffet freuten sich die Besucher des Mieterfestes über ein buntes Rahmenprogramm. Auch ein leichter Nieselregen konnte die Stimmung nicht trüben, in der Siedlung wurde bis spät in die Nacht gefeiert.



Ihre Wohnbau informiert:

NOTDIENSTREGELUNG AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN

Sehr geehrte Mieterinnen, sehr geehrte Mieter, wir haben mit den nachfolgenden Firmen eine Notdienstregelung für Wochenenden, an Feiertagen und nach Dienstschluss vereinbart. Diese Firmen stehen bei Bedarf zur Verfügung.

1. Elektroanlagen

- Ausfall Nachtspeicherheizungen in Wohnräumen
- Ausfall gesamte Elektrik einer Wohnung
- Ausfall Treppenhausbelleuchtung

Firma Elektro Wiegand GmbH · Frohnhauser Straße 417
45144 Essen · Tel. 87 60 50 (werktags, außer samstags,
bis 18.30 Uhr, samstags, sonn- und feiertags von 9 bis 22 Uhr)

Firma A.M. Elektrotechnik GmbH ·
Reuenberg 50 · 45357 Essen · Tel. 59 22 500

Firma Wilhelm Vogt GmbH · Gutenbergstr. 51 · 45128 Essen
Tel. 0173 5 30 15 33

2. Zentral-Heizungsanlagen

- Komplettausfall der Warmwasser-Zentralheizung einer Wohnung
- Undichtigkeiten in Heizungsradiatoren oder Absperrventilen
- Störungen der Gasversorgung, Auftreten von Gasgerüchen

Firma Sperling GmbH · Hiltrops Kamp 7 · 45276 Essen · Tel. 54 52 30

STEAG Service-Nr.: Tel. 80 14 620

Insbesondere bei Auftreten von Gasgerüchen sind sofort die Stadtwerke
Essen AG · Tel. 8 51 13 33, zu informieren.

3. Breitbandkabelanschlüsse

- Ausfall oder Störung von Kabelfernsehanschlüssen

KABELCOM.DIGITAL GMBH · Am Lichtbogen 39 · 45141 Essen · Tel. 82 18 885

4. Sanitäranlagen

- Ausfall Wasserversorgung im Badezimmer
- Wasserrohrbruch in der Wohnung oder im Haus

Firma Sperling GmbH · Hiltrops Kamp 7 · 45276 Essen · Tel. 54 52 30

Firma Harry Kluck GmbH · Heinrich-Brauns-Str. 5 · 45355 Essen
Tel. 4 78 71 88

5. Verstopfungen von Abwasserleitungen u. ä.

- Abflussverstopfungen in Toiletten und Bädern

Firma Turbo Fix · Bottroper Str. 282 · 45356 Essen · Tel. 18 57 95 50

6. Aufzugsanlagen

- Ausfall von Aufzugsanlagen

Firma KONE GmbH · Vahrenwalder Straße 317 · 30179 Hannover
Tel. 0800 88 011 88 (Tag- und Nachtservice) · Tel. 02104 9 36 00

Nur für Hagenbeckstr. 16/18 · Firma NRW Lift GmbH · Harpener Heide 14
44805 Bochum · Tel. 0800 679 54 38 (Tag- und Nachtservice)

7. Türschlösser

- Versagen von Schlossverriegelung an Haustür und Wohnungseingangstür

Schlossnotdienst Lothar Hinz · Guts-Muths-Weg 29 · 45136 Essen
Tel. 58 94 87 (Tag- und Nachtservice)

Firma N. Gerdiken GmbH · Vogelheimer Strasse 5 · 45326 Essen
Tel. 33 11 11 (Tag- und Nachtservice)

8. Dacheindeckung

- Bei Sturm- und Unwetterschäden besteht direkte Erreichbarkeit der Firmen, ansonsten Anrufbeantworter mit Abhörung am folgenden Werktag

Firma Manfred Ries Dachdeckerbetrieb GmbH · Bunsenstr. 29–31
45143 Essen · Tel. 73 70 73

9. Rolllöre (Tiefgaragen, Hofzufahrten)

- Ausfall von Rolllören

Firma bEmatic OG · Koksstraße 10 · 45326 Essen
Mobil 0151 23 01 06 98 (Tag- und Nachtservice)

10. Rauchwarnmelder

- Ausfall oder Störung von Rauchwarnmeldern

Firma ista Deutschland GmbH
Grugaplatz 2 · 45131 Essen · Tel.: 507 444 97 (Tag- u. Nachtservice)

11. Strom und Gas

- Ausfall von Strom und Gas

Firma WESTNETZ GmbH · Altenessener Straße 37 · 45141 Essen
Strom Tel.: 0800 411 22 44 (Tag- und Nachtservice)
Gas Tel.: 0800 076 34 27 (Tag- und Nachtservice)

Hinweis

Bei Notdiensteinsätzen, die auf Verschulden des Mieters zurückzuführen sind, hierzu gehört insbesondere der Verlust von Wohnungs- und Haustürschlüsseln, ist selbstverständlich der Rechnungsbetrag von diesem selbst zu begleichen.

Serviceangebote Winterdienst und Hausreinigung

Sie haben keine Lust mehr, Schnee zu schaufeln und/oder die Treppe in Ihrem Hausflur zu putzen? Dann sollten Sie in Ihrer Hausgemeinschaft darüber abstimmen, ob Sie unsere Serviceangebote „Winterdienst“ bzw. „Hausreinigung“ nutzen möchten.

Hausgemeinschaften haben die Möglichkeit, ihre Schneeräum- und Streupflicht sowie Hausreinigungspflicht von einem Vertragspartner der Wohnbau eG ausführen zu lassen. Falls Sie sich für unsere Serviceangebote interessieren sollten, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen unserer Abteilung Wohnungswirtschaft, Bettina Todt (Tel.: 0201 7601-103) oder Katrin Szweczyk (Tel.: 0201 7601-108).

Damit wir den Winterdienst für die Wintersaison 2018/2019 beauftragen können, benötigen wir die Unterschriften der Mehrheit aller Mietparteien Ihres Hauses spätestens bis zum 31.05.2018. Nach diesem Termin eingehende Aufträge können für die vorgenannte Wintersaison aus organisatorischen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Wintersaison beginnt am 01.11. eines Jahres und endet am 31.03. des Folgejahres. Jeder Streu- bzw. Räum-einsatz wird einzeln abgerechnet.

Die entstehenden Kosten werden durch die Anzahl der Mietparteien im Haus geteilt und über die Betriebskosten abgerechnet.

Die Beauftragung der Hausreinigung kann im Gegensatz zum Winterdienst jederzeit erfolgen.

Hierfür benötigen wir ebenfalls die Unterschriften der Mehrheit aller Mietparteien Ihres Hauses. Auch die hiermit verbundenen Kosten werden durch die Anzahl der Mietparteien Ihres Hauses geteilt und über die Betriebskosten abgerechnet.

Auf unserer Internetseite www.wohn-bau-eg-essen.de finden sie die relevanten Vordrucke zum Download.



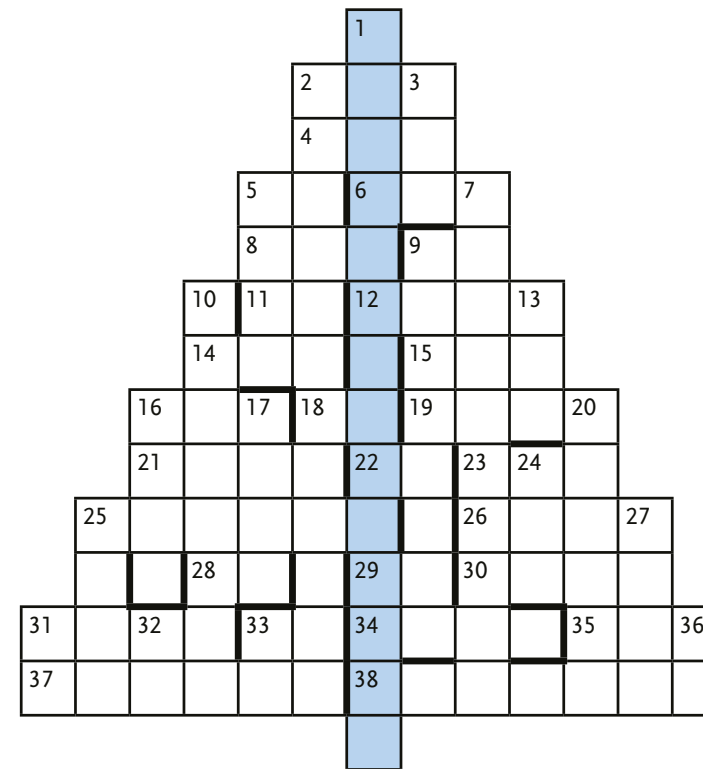
Starke Partnerschaft

Schon seit 2002 ist die Wohnbau eG Sponsoring Partner von Rot-Weiss Essen. Mit der Wohnbau eG als erster Ärmelsponsor der Liga schaffte der Essener Traditionsclub in der Saison 2003/2004 sogar den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Diese langjährige Partnerschaft beschert uns also immer wieder schöne Momente – wie dieser spektakuläre Rückwärtssalto von Kai Pröger nach seinem Tor zum 4:1 Endstand gegen Westfalia Rhynern.



Das Wohnbau-Rätsel

Wir laden Sie zu einer kleinen Rätselreise durch die Welt ein. Dabei werden Sie, wie gewohnt, auch Bekanntes aus Ihrer Wohnbau finden. Natürlich können Sie auch gewinnen, wenn Sie das Lösungswort (1 senkrecht) erraten und uns dieses übermitteln.

[illegible]

Waaagerecht: 2 Maßeinheit der Wassertiefe – 4 Männername – 5 kurz für „laut“ – 6 Beschwörung – 8 Gehör-Körperteil – 9 chemisches Zeichen für Tantal – 11 Abkürzung „Regional-Express“ – 12 später, hinter – 14 kurz für „Adresse“ 15 englisch „sie“ – 16 Kürzel für einen Fernsehsender – 18 Kürzel für „Kansas“ – 21 Schutzhülle – 22 kurz für „im Auftrag“ – 23 Nachtvogel – 25 Schneidegerät – 26 Erzählung, Märchenart – 28 englisch „ist“ – 29 chemisches Zeichen für Ruthenium – 30 Gemälde, Foto – 31 historisches Land in Südarabien – 33 ein erstaunter Ausruf – 34 radioaktives Element – 35 gekürzter „Eduard“ – 37 besonders trockenes Erdgebiet – 38 unparteiisch.

Senkrecht: 1 siehe Anmerkung; unser Lösungs- und Gewinnwort – 2 Kirchenbau unweit des Bahnhofs Essen-West; unser Wohnbau wird dort eine Kita-Anlage einrichten – 3 französisch: du, dich, dir – 5 englischer Adelstitel – 7 steht in unserem Wohnbauprogramm: Aus Wäschetrockerraum wird Wohnraum – 9 wichtiger Bestandteil der Schreibmaschinen, Computer, Klaviere – 10 Vorname des gerade zum technischen Prokuristen der Wohnbau ernannten Herrn Frieling – 13 jüdisch und hebräisch für Mädchen, Freundin – 16 Turngerät – 17 medizinisch für „Syphilis“ – 20 Straßenname in Frohnhausen; hier stehen auch Wohnbau-Häuser – 24 Raubfisch – 25 Alltagserlebnis auf den Revier-Autobahnen – 27 altnordische Geschichten-Sammlung – 31 kurz für Südwest – 32 chemisches Zeichen für „Beryllium“ – 33 kurz für einen Bibelteil – 36 „er“ und „es“ auf Französisch.

Das Lösungswort für unser diesjähriges Weihnachtspreisträsel finden sie in 1 senkrecht. Es ist eine der allerwichtigsten derzeitigen Aufgaben auch unserer Genossenschaft: Unsere Wohnungen der Zeit und den Wünschen ihrer Bewohner anzupassen.

Die Lösung schicken Sie bitte an:

Frank Skrube, Rankestraße 15, 45144 Essen
Fax 0201-7601-141 oder an
frank.skrube@wohnbau-eg-essen.de
Einsendeschluss ist der 31. März 2018.

Jede richtige Lösung nimmt an der Preisverlosung teil; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Wohnbau dürfen sich nicht beteiligen, das gilt natürlich nicht für ehrenamtliche Mitarbeiter. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diese Gewinne:

2. Preis: Sandwich-Toaster
der Marke Krups



1. Preis: 5-teiliges Topfset von WMF, induktions- und spülmaschineneignend



3. Preis: Ergonomischer Stabmixer von Bosch



Lösung aus Nr. 41: Weltkulturerbe

WOHNBAU EG -
HIER FÜHL' ICH MICH WOHL.



wohnbau_{eg}

www.wohnbau-eg-essen.de

Wohnungsbaugenossenschaft Essen • Rankestraße 15 • 45144 Essen • Telefon 0201/76 01-0